

Ebeling, Johann Justus: Eine Uhr im Todtenkopfe (1747)

1 Ein Mensch der plözlich starb, von jähnen
2 Schlag gerührt,
3 Ward neulich unvermerkt, aus dieser
4 Zeit entführt;
5 Indem er eine Uhr ins Nachbars Haus getragen
6 Must seine Lebens-Uhr die lezte Stunde schlagen.
7 Indem er jenes Werk, hatt in den Gang gebracht,
8 Ward seine Lebens-Uhr ihm selbst zu nicht gemacht:
9 Ein ängstlich banges Weh durchkroch die schlaffen
10 Glieder,
11 Er sang, als wie entseelt, auf einen Sessel nieder.
12 Man rief mich zu ihn hin, als Lehrer beizustehn,
13 Die Augen sahen starr; doch konnt er nicht mehr
14 sehn;
15 Sein Geist erhohlte sich, doch in sehr wenig Stun-
16 den,
17 War Sprache, Othem, Geist, gleich wiederum
18 verschwunden.
19 O! plözlich schneller Todt! dacht ich in meinen Sin,
20 Wer also selig stirbt, dem ist er ein Gewin:
21 Wer aber an das End, nie eh es kömmt, gedenket,
22 Dem ist er solch ein Weh, das ihm auf ewig krän-
23 ket.
24 Man sagte mir hernach, ein schönes Sinnenbild,
25 Daß dieser Selige, der seine Tag erfüllt,
26 Zu Todts-Erinnerung, in seines Lebens Tagen,
27 Als eine Taschen-Uhr, bei sich umher getragen.
28 Sie war also gemacht, daß dieses Räderwerk,
29 Jm Todtenkopf versteckt. O! schönes Augenmerk
30 Wolt er den Stundenschlag, aus seinen Uhrwerk
31 wissen:
32 So hat er das Gehäus, den Todskopf öfnen müssen.
33 Ich dachte bei mir selbst: Ein lehrreich Sinnenspiel!

34 Das Leben gleicht der Uhr, wer es berech-
35 nen will,
36 Der muß auch allemahl, an dessen Ende
denken,
37 Und dabei auf dem Todt, des Geistes Au-
gen lenken.
38 Des Leibes Gliederbau, der aneinander hängt,
39 Gleicht einen Uhrwerk auch, das sich bewegend
40 schwenkt;
41 So lang die Uhr sich regt, nach ihrer Ordnung ge-
42 het,
43 Wird auch der Zeiger fort in seinem Lauf, gedrehet.
44 Steht aber solche still im abgemeßnen Lauf;
45 So hält sich auch zugleich der Stundenzeiger auf:
46 So ist es mit uns auch; so lang der Leib sich reget,
47 Das Blut im Adern wallt, so lang die Puls noch
48 schläget:
49 So lang ist Leben da; wo dieses stokt, die still,
50 Da ist des Lebens-Laufs bestimmtes End und Ziel.
51 Wir gehen immer fort, und mit uns auch die Zei-
ten,
52 Die uns ganz unvermerkt, zu unsern Ende leiten.
53 Wir gleichen einer Uhr, doch unsrer Seelen-Haus,
54 Sieht wie ein Todtenkopf, nach allen Theilen aus;
55 Ist unser Geist getrennt von unsers Leibes Banden;
56 So ist das Ende da, und unser Todt vorhanden.
57 O! möchte jeder Mensch, der was er ist erwegt,
58 So oft ein Theil der Zeit, so oft die Stunde schlägt,
59 Die schnelle Lebens Zeit, das Ende seiner Stunden,
60 Den Tod betrachtend sehn, der damit ist verbunden!
61 Denn so wie diese Uhr, im Todtenkopfe geht,
62 Damit verknüpft ist, nnd sich darin umdreht:
63 So ist das Leben auch und Todt bei uns vereinet;
64 Weil wo jezt Leben ist, gar bald der Todt erscheinet.